

# Mitteilungen des Wanderbunds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 27

PDF erstellt am: **22.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

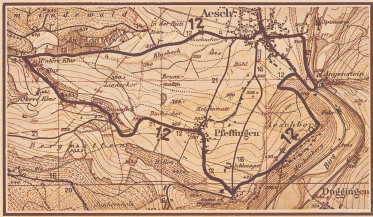
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Verbreiten energies in der Zürcher Illustrierte. Alle für die Redaktionen bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zülich 4, am Haldenplatz.

## Burgenwanderung im Baselbiet



Ein genußreicher Ausflug ins Gebiet des Wanderatlases 4A: «Basel Süd-West»

**Tour Nr. 12: Aesch—Lütal—Burgengratweg—Pfeffingen—Ruine Pfeffingen—Aeschberg—Angenstein—Aesch**  
AUFNAHME VON E. B.

Sehr interessant. Schöne Aussichtspunkte, romantische Waldwege, historisch interessant. 2<sup>o</sup>, Süd.

Bestimmt als 16. Spezialtour, gültig bis Ende Juli 1934.

Bestätigungsstellen: 1. Gasthof und Metzgerei Aesch (Bild.); 2. Rest. «Blume», Pfeffingen (Bild.). Man beachte Seite 847 dieser Nummer!

Von der Endstation Aesch der Bd. Str.-B. Nr. 11 aus r. hölzernen Anstiegen und r. abgeben in die Klusstr., l. die St. Josephskirche, erbaut 1720. Das Sträßchen verläßt das Dorf und steigt das Klusdal hinan. Nach Überqueren des Klusbaches r. halten, hinauf zur Vorderen Klus (Wirtschaft). Im ganzen Tälchen am r. Hang Kegelbänke. Wir gehen an den Unteren Klus vorbei, wo die Gemeindegrenze Aesch-Pfeffingen mit uns durch die Klus läuft. L. der Klusbach, der sich im Wildbän über einen vorstehenden Felsen hinunterstürzt. Hier in dieser Enge wohnt die blaßblühende Mondrose (*Lamara reduta*). Hinter diesem Felsen steigen wir auf den Burgengratweg (rotes Wegeschild) zur Pfeffingenbühl, aus einer Fundamente aus der frühesten Steinzeit. Darüber standen zwei bronzezeitliche Hüter, Gerade daneben hatten dann später die Schuler (HB) ihre Burg, die Schulerberg oder Ruine Klus, HB. Nach einem Rundgang von L. nach r. auf der r. Seite der Mauerreste weiter am ersten Felsen vorbei, dann auf den Grat ansteigen. Wir überqueren das Sträßchen nach dem Bauernhof Obere Klus und gehen im Wald weiter (Wegweiser), den Burgengrat hinauf zur Ruine

Monsberg (HB), Punkt 485, zugleich schöner Aussichtspunkt. Dieser Schloß war von den Münch (HB) besetzt und zerstört 1356 beim Basler Erbfolgekrieg. Auf gleichem Weg zurück zum Burgengrat, an dem einige Treppentufen hinunter zum Leinobach. Wieder in den Wald hinein, alte Richtung beibehalten, auf Fichtenterrassen zur «Ruine Hertenfels», eigentlich gar keine Ruine, sondern lediglich Steinruinen, aber keine Mauerreste. 19<sup>o</sup> Süd.

An Waldau trennen wir auf die Landstr. und gelangen bald nach Pfeffingen, 99 m, mit der alten S. Marienkirche (1322) und dem schönen Schulhaus (Sekundarschule Kreis Aesch-Pfeffingen). Nun führt die Straße wieder bergan zum Schloßhof und zur Ruine Pfeffingen, HB. L. unten modern eingerichteter landwirtschaftlicher Musterbetrieb der Molkerei Baura, Basel, HB. Besichtigung der restaurierten Ruine, des ehemals württembergischen Schlosses in der Nähe Basels.

Wieder zurück auf die Straße, am Schloßhof (Bestimm. H. Nahrung) l. vorbei, bis Punkt 438 auf der Straße, dann auf schmalem Pfad immer der Fluh entlang auf den Aeschberg. Blick ins tiefer, jenseits der

Birs Daggigen auf abgedämmtem Schuttkegel; darüber die Falkenfluh. Wir gehen der Kantonsgrenze entlang und steigen auf ein *Scirpium*, eine Zierpflanzenart, die vermutlich aus dem Mittelalter stammt. Weiter unten Rohobach mit Aussicht auf die sichere Umgebung; die verschiedenen Flußterrassen der Birs sind leicht erkennbar. Immer auf der Höhe bleibend erreichen wir den Weg, der uns dem Waldrand entlang zur Landstr. Aesch-Grellingen führt.

Liegt Schloß Angenstein (HB) (Privatbesitz) mit dem mächtigen Bergfried und den prägnanten gotischen Fenstern und Mauerresten, die vom Basler Erbfolgekrieg (1356) herkommen, HB. Hier beim Sonn in der Birs entlang auch in früher Zeit die reineren Brücke Südbühel u. a.

Von hier e. w. d. r. zurück auf der Straße gegen das Dorf. L. der ehemalige Friedhof (1606) (HB) der Familie von Blarer (HB), die der Kirche, dem Saale und der Arme viele ausgestrichene Männer geliefert hat. Zur Tramstation der Linie 11. — O. d. r. dem rechten Birsufer entlang zur Bahnhofsstation Aesch, 302 m 1/4 Süd.



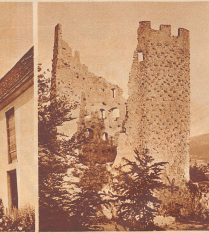
Wer würde glauben, daß diese Märchenlandschaft keine 20 Meter von der breiten Amorette Aesch-Grellingen entfernt liegt!



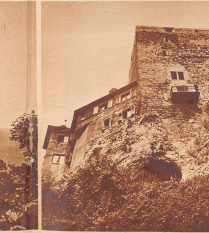
Im Buchbet kernde in diesen Tagen ein einziges Tüchlein, denn jung und alt muß miteinander, den reifen Kindern gehen zu bergan.



Harmonisch im Landschaftsbild einbezogen, von ihrem kleinen Friedhof umgeben, steht die 1322 erbaute S. Marienkirche mitten im Dorf Pfeffingen.



Hochgetürmte, heute noch dekoriert, ist die Ruine Pfeffingen des Schloßbergs. Hier stand einst die große Burg in der Umgebung von Basel.



Umklammer und überwacht nicht auch die Schloß Angenstein von unten aus.



Im Schloßhof selbst wurden fröhliche Silberrappeln, und die Tür steht gastfreundlich geöffnet.



Tausende solcher süßlicher Kernschalenkerne mühen in diesen Wochen Abnehmer zu finden. Wird einem bei dem Blick des Kofers nicht zum Vergleichen?

Obigen Kirchen und vornehmender Text und Wiedergabe aus dem Wanderatlas 4A: «Basel Süd-West», den unsere Freunde als «Jahrgang des Wanderbunds» gratis erhalten haben. Wir den Band noch nicht bezogen hat, kann dies auf Grund unserer Bedingungen sofort nachzahlen und diese Spezialtour noch im Juli ausüben. Wir verweisen nach auf die andere Juli-Spezialtour, die auf Seite 847 dieser Nummer aufgeführt sind.

Die Geschäftsstelle des Wanderbunds.